

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 113 (2006)

Heft: 2

Artikel: Der indische Textilsektor

Autor: Seidl, Roland

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-677469>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der indische Textilsektor*

Dr. Roland Seidl, Redaktion «mittex», Wattwil, CH

Der indische Textilsektor ist einer der grössten Wirtschaftszweige im Lande. 2000/01 hatte die Textil- und Bekleidungsindustrie einen Anteil von 4 % des Bruttosozialprodukts, 14 % der industriellen Erzeugung und 18 % der industriellen Beschäftigung. Weltweit zeigt Indien ebenfalls Präsenz und steht an zweiter Stelle hinter China bei der Baumwollgarn- und Gewebeproduktion und an fünfter Stelle bei der Erzeugung von Synthetikfasern und Garnen.

Im Gegensatz zu anderen grossen Textilien produzierenden Ländern ist die Branche in Indien hauptsächlich durch kleine Betriebe gekennzeichnet, die separat entweder spinnen, weben oder ausrüsten und oftmals veraltete technische Geräte benutzen. Einige, meist grössere Firmen arbeiten auf dem «organisierten Sektor», d.h., sie müssen sich nach zahlreichen Arbeits- und Steuerregulierungen der Behörden richten. Die meisten kleineren Betriebe unterliegen durch ihre geringe Grösse weniger strengen Vorschriften, die meist leicht umgangen werden können. Die Gehälter auf dem organisierten Sektor liegen um bis zu 50 – 60 % höher.

Veränderungen durch Reformen

Die einmalige Struktur der indischen Textilindustrie ist vor dem Hintergrund von Steuer-, Arbeits- und anderen Regulierungen entstanden, welche den Sektor der arbeitsintensiven Kleinbetriebe begünstigen, während grössere, kapitalintensive Betriebe benachteiligt wurden und werden. Im Rückblick betrachtet wurde der Aufbau des Textilsektors eher durch die überwiegend ärmeren Endkonsumenten in Indien selbst beeinflusst als durch die Weltmärkte. Politische Reformen, die in den 80er-Jahren begannen und in die 90er-Jahre hineinreichten, haben zu beachtlichen Veränderungen in den Bereichen Technik und globale Positionierung geführt, besonders auf dem Spinnereisektor. Dennoch wären noch zahlreiche weitere Reformen, zum Beispiel im Bereich der Weberei, Gewebeausrüstung und der Bekleidung, erforderlich, um Effizienz und Konkurrenzfähigkeit zu erhöhen.

Spinnerei

Trotz des laufenden Reformprozesses gab und gibt es problematische Regulierungen, die die

Struktur des indischen Textilsektors weiterhelfen: So gibt es die «Handgarnaufgabe»: Die Spinnereibetriebe müssen einen Teil ihrer Produktion zu einem festen Preis als handgewickelte Garnstränge den Handwebstuhlbetrieben anbieten. Die aus dieser Bestimmung rührende implizite Steuer für die Spinnereibetriebe wurde zwar im Laufe der Zeit reduziert, ist aber weiterhin signifikant hoch.

Die «Rohgewebeaufgabe»: Bis vor kurzem waren vollstufige Betriebe dazu verpflichtet, einen Teil ihrer Produktion zu einem festgelegten Preis als Rohgewebe zu verkaufen. Die Einhaltung dieser Regulierung bedeutete für die Betriebe eine beachtliche finanzielle Schwächung.

Vollstufige Spinnereien, die in anderen Ländern einen Anteil von 70 % an der inländischen Textilproduktion haben, liegen in Indien heutzutage bei 3 %. Es gibt ungefähr 276 vollstufige Spinnereien in Indien, die meisten sind in staatlicher Hand und gelten als finanziell instabil.

Der Spinnereisektor ist aufgrund der Abschaffung von Bestimmungen der stabilste und technisch effizienteste innerhalb des indischen Textilsektors. Die durchschnittliche Grösse der Unternehmen ist gering und die Technik trotz allem im Vergleich zu anderen Ländern veraltet. In der Saison 2002/03 gab es 1'146 Kleinbetriebe und 1'599 grössere, unabhängige Firmen.

Weberei und Strickerei

Der Web- und Stricksektor ist ebenfalls sehr fragmentiert. Mit ungefähr 3,9 Millionen Handwebstühlen, 380'000 unabhängigen Unternehmen (Grösse: 4 – 5 Webstühle) in denen ca. 1,7 Millionen mechanische Webstühle betrieben werden. 137'000 Webmaschinen werden in den vollstufigen Unternehmen betrieben. Moderne, schützenlose Webmaschinen machen weniger als ein Prozent der Gesamtkapazität aus. Im

Bereich der Gewebeausrüstung gibt es 2'300 Betriebe, von denen 2'100 unabhängig und 200 in Spinn-, Web- oder Strickeinheiten eingebunden sind. Bekleidung wird in Indien von zirka 77'000 Kleinunternehmen produziert.

Indiens Spinnereiverbrauch auf Rekordhöhe

Der Spinnereiverbrauch des indischen Subkontinentes (Indien, Pakistan, Bangladesch) wird in der Saison 2005/06 voraussichtlich einen Rekord von 30,3 Millionen Ballen (480 lb) erreichen. Die Zunahmen im Verbrauch liegen über dem Weltdurchschnitt (5,6 %) und leicht unter dem durchschnittlichen indischen Wachstum (11,7 %) der Saison 2005/06.

Der Subkontinent ist bereits der weltgrösste Verbraucher von Baumwolle ausserhalb Chinas. Anders als dort jedoch wird in Indien, Pakistan- und Bangladesch über 90 Prozent der eigenen Baumwollproduktion verbraucht. Der Inlandsverbrauch für jedes einzelne der drei Länder wird ebenfalls vorherige Rekorde übertreffen: Indien mit 16,8, Pakistan mit 11,8 und Bangladesch mit 1,8 Mio. Ballen.

Der Rekordinlandsverbrauch ist auf gestiegene Umsätze im Einzelhandel sowie auf Exportzuwächse bei Textilien und Bekleidung zurückzuführen. Zusätzlich zu den Lohnkosten, die weltweit zu den niedrigsten gehören, und keinerlei Zollaufgaben seitens der Europäischen Union hat das Auslaufen des Multifaserabkommens die Textil- und Bekleidungsindustrie des Subkontinentes sehr konkurrenzfähig gemacht. Die Vereinigten Staaten sind der grösste Baumwollexporteur mit einem Marktanteil zwischen 10 und 47 % in den letzten fünf Jahren, jedoch mit abnehmender Tendenz. Dies ist grösstenteils auf sinkende Marktanteile in Bangladesch und Indien sowie auf den zunehmenden Handel unter den Ländern des Subkontinentes zurückzuführen. Indien und Pakistan exportieren nun Upland-Baumwolle nach Bangladesch. Indien liefert ebenso Baumwolle nach Pakistan, nachdem vorher zwischen den beiden Ländern kein Baumwollhandel stattfand.

So erreichen Sie
die Redaktion:
E-mail:
redaktion@mittex.ch

*Nach Informationen von Cotton Report:
www.baumwollboerse.de